

Geografieprüfung Raumplanung 6c 18, Name Cyrill Z.

1. Beantworte jeweils zutreffende Aussagen mit „Ja“, falsche Aussagen mit „Nein“. (2P)

- Das eidgenössische Waldgesetz gibt es seit 1979 Nein
- Die Raumplanung zielt auch darauf ab, Rohrleitungen zu verkürzen Ja
- Raumplanung beinhaltet auch das Erschliessen von Industriegebieten mit dem öV Ja
- Die Raumplanung fördert naturnahe Bach- und Flussläufe Ja
- Die Zweitwohnungsinitiative ist bereits gesetzlich verankert Ja
- Richtpläne gelten für Behörden, nicht aber für Privatpersonen Nein für alle verbindlich
- Die Stimmbürger haben ein Mitbestimmungsrecht der Raumplanung auf Bundesebene Ja
- Die Zweitwohnungsinitiative führte zu einem kurzfristigen Wachstumsschub in bestimmten Berggemeinden Nein

2. Erkläre kurz was die Ausnutzungsziffer ist. (1p)

Die Ausnutzungsziffer besagt wieviel Fläche eines Grundstückes bebaut und bewohnt werden darf und muss.

3. Was ist das Raumkonzept Schweiz? Was beinhaltet es ungefähr? Was ist der Sinn von ihm? (2p)

Das Raumkonzept Schweiz ist ein Konzept des Bundes, den Raum Schweiz im Allgemeinen nachhaltig zu planen und mit dem vorhandenen Raum das Beste zu machen. Die beinhaltet eine strenge Raumplanung, welche, die im Allgemeinen auf Verdichtung spricht und welche ~~den~~ für den Schutz des Kultur- / Landwirtschaftsraumes spricht.

4. Ja oder Nein zu Raumplanung auf Bundesebene: (1p)

- Im Kt. Wallis gilt eine weniger strenge Umsetzung des revidierten RPGs Ja
- Das Bundesamt für Raumentwicklung ist dem UVEK unterstellt Nein
- Das Wallis setzt die Zweitwohnungsinitiative viel weniger streng um als andere Kantone Nein
- Der Sachplan geologische Tiefenendlager wird von den Kantonen erstellt Nein - Bund

5. Definiere die Begriffe wie in einem kleinen Lexikon: (2p)

Gentrifikation	= die Neunutzung / Umnutzung von älteren Gebäuden (Industrie, usw.). Wohnungen, Ladenflächen werden gebaut.
Reurbanisierung	ist das zurückgehen in eine Stadt. Durch die Attraktivität einer Stadt werden viele vom Land wieder in die Stadt gezogen.

Megastädte	Als Megastadt gelten Städte mit mehr als 20 Millionen Einwohnern. Es gibt momentan 23 solcher Städte auf der Welt.
Segregation	Ist die Trennung verschiedener Gesellschaftsgruppen (Arm, Reich) in bestimmte Gebiete.

6. Was ist der Sinn eines Agglomerationsprogramms? Mache ein konkretes Beispiel. (1.5p)

Der Sinn eines Agglomerationsprogrammes besteht darin, die Stadt möglichst gut mit der Agglomeration zu verbinden. Dies beinhaltet eine gute direkte Verkehrsverbindung und im Allgemeinen eine gute Infrastruktur. Man versucht eine möglichst kurze Verbindung zu schaffen z.B. Wasser, Strom... Bsp. Rotkreuz ist in der Agglomeration von Zug.

7. Stelle Zusammenhänge zwischen Steuerabzügen für Pendler und Wohnungspreisen in Städten her. Welchen Sinn macht es, Pendler finanziell zu entlasten? Welche Nachteile bringt diese Entlastung aber? (2p)

Durch eine finanzielle Entlastung der Pendler, wird das Pendeln im Allgemeinen attraktiver. Dies führt dazu, dass mehr Leute ihren Arbeitsweg mit der öV bewältigen. Somit wird das Verkehrsaufkommen gesenkt. Dies führt aber auch dazu, dass eine Stadtnahe Wohnung nicht mehr eine finanzielle Entlastung darstellt. Somit werden Pendler auf eine Stadtnahe Wohnung verzichtend und im Perivurbanenraum z.B. eine Wohnung suchen. Dies ist kontraproduktiv für die Verdichtungs politik des RPG's.

8. Die Zweitwohnungsinitiative hat zu einem Anstieg der Immobilienpreise in den Bergregionen geführt. Suche nach Ursachen dafür und finde negative Folgen dieses Anstieges. (2p)

Durch den Baustopp von Zweitwohnungen, werden diese zu einer Mangelware. Dies führt automatisch zu einem Preisanstieg, da das Angebot nun sehr beschränkt ist, jedoch die Nachfrage hoch ist. Durch einen enormen Preisanstieg und die Beschränktheit des Angebotes, werden Zweitwohnungen zu einem Objekt, welches nur für Reiche erreichbar ist. Zudem führt dies dazu, dass Bergregionen weniger Tourismus anziehen. Dies führt zu einem Gewinnverlust in den Berggemeinden.

9. Ja und Nein zur Raumplanung auf Kantonsebene (1p)

- Der Kanton regelt das öffentliche Baurecht Nein
- Der Richtplan der Kantone muss vom Gemeinderat genehmigt werden Nein
- Zeughäuser (militärisch) werden vom Bund ausgewiesen Ja
- Der Bund kann gegen Änderungen oder Verstösse im Richtplan klagen Ja

10. Ja und Nein zur Raumplanung auf Gemeindeebene (1p)

- Der Zonenplan muss sich an die Vorgaben des Bundes und Kantons halten Ja
- In einem Zonenplan sind auch Objekte aus Sachplänen eingezeichnet Ja
- Die Gemeinde ist alleine befugt, Baubewilligungen innerhalb der Bauzonen zu erteilen Ja
- Der Kanton ist für Baubewilligungen von Gebäuden ausserhalb von Bauzonen zuständig Ja

11. Genf bezahlt für die Verbesserung von Infrastrukturen des öV. an angrenzende Gemeinden im Frankreich einen jährlichen Betrag von 200 Millionen Franken. Suche vier mögliche (und glaubhafte) Gründe, weshalb Genf dies tut. (2p)

1 Durch die Verbesserung des öV's wird mehr öV gefahren, was schlussendlich zu einem höheren Gewinn für die öV's führt.

2 Durch eine gute öV sind die Arbeitnehmer schneller in ihren Büros, was die Produktivität steigert. Dies führt schlussendlich zu einer besseren Wirtschaft.

3 Durch eine verbesserte öV werden mehr Menschen die öV's benutzen, was zu einem kleineren Verkehrsaufkommen führt. Dies wirkt sich positiv auf die Stadt aus.

4 Durch eine Verbesserung des öV's können zudem die Kosten für eine aufwändige Verkehrsplanung gespart werden. Wenn weniger Autos in die Stadt fahren muss auch weniger in die Verkehrsplanung investiert werden.

12. Weshalb befürchten Gegner, dass die Umsetzung des RPGs schwierig sein könnte? (1p)

Durch die Umsetzung des RPG's werden enorme rechtliche Probleme / Auseinandersetzungen zu erwarten sein. Unter anderem müssen die Zurücklegungen fair ausgeführt werden, die führt zu einem enormen organisatorischen Aufwand.

13. Welche Vorteile bringt der Teilrichtplan dem Bezirk Küsnacht? (1.5p)

Der Teilrichtplan bringt eine neue klarere Zonenplanung mit sich. Dieser Teilrichtplan beinhaltet das Ziel sich mehr in Richtung einer Agglomeration der Stadt Luzern zu werden. Dies führt zu einer kantons- und bezirksübergreifenden Zonenplanung (Siedlungen, Verkehr, Infrastruktur).

Diese Zusammenarbeit bindet Küsnacht näher mit einer grösseren Stadt zusammen.

Bonusfrage: Worum dreht sich FABI kurz gesagt? Was ist das Ziel davon? (1p)

Das FABI untersucht Zonen aufgrund der Gefahr von Naturkatastrophen. Durch diese Untersuchungen können Gefahrenzonen festgelegt werden, und somit wird Sicherheit für die Bevölkerung geschaffen ✓

Bonus aus der Hausaufgaben- und SOL-Kontrolle _____ ✓